

AP 2002 I.3

13 BE

1. Wertansatz 01

3 BE

Exemplarisch nach der 5 Schritte Methode

1. Zuordnung: Nicht abnutzbares AV
2. Vergleich Buchwert (Regelwert) - Zeitwert (beizulegender Wert)
 - Regelwert 500.000,00
 - beizulegender Wert 100.000,00
3. Ergebnis des Vergleichs: Es liegt eine voraussichtlich langfristige Wertminderung vor
4. Begründung des Bilanzansatzes
 bzW < RW: gemildertes NWP: bei voraussichtlich langfristiger WM muss der niedrigere Zeitwert beigelegt werden.
5. Ermittlung Wertansatz: 100.000,00 ✓✓✓

2. Wertansatz 02

2 BE

Schritt 1	Schritt 2	Schritt 3	Schritt 4	Schritt 5
n. abn. AV	RW: 100.000,00; bzW: 700.000,00	RW < ZW Zuschreibungsfall	WAG + AKP: nach einer außerplanmäßigen Abschreibung muss laut § 253 HGB bis zum höheren Zeitwert zugeschrieben werden. Bewertungsobergrenze sind jedoch die AK!	Wertansatz: 500.000,00

3. Stille Reserven

2 BE

- 01 keine ✓
- 02 Differenz zw. Bilanzwert und Marktwert: 200.000,00 ✓
Die stillen Reserven (Rücklagen) sind hier wegen gesetzlicher Vorschriften (Wertaufholungsgebot / Anschaffungskostenprinzip) gezwungenermaßen entstanden. Es besteht kein Wahlrecht.

4. Gesichtspunkte für und gegen stille Rücklagen

2 BE

Während ein typischer Kleinaktionär in der Regel an einer konstanten und hohen Dividendenausschüttung interessiert ist, hat der Großaktionär meist strategische Absichten und legt mehr Wert auf Substanzerhaltung und -vergrößerung. Stille Rücklagen kommen also dem eher strategisch denkenden Shareholder entgegen.

Eine dritte Gruppe von Aktionären (z.B. Hedgefonds) ist meist nur an der kurzfristigen Rendite interessiert.

Generell können folgende Vor- und Nachteile stiller Reserven genannte werden:

- tatsächlicher Wert nicht erkennbar ✓
- den Eigentümern wird Gewinn vorenthalten
- + Sicherheit für Anleger und Kreditgeber ✓
- + Bonität
- + kleinere Steuerbelastung
- + es fließt weniger Liquidität ab

5. KAPOVAZ

4 BE

ist ein Arbeitszeitmodell, das sich an den zeitlichen Schwankungen des Absatzes orientiert

Aus der Sicht des Unternehmens:

Vorteile:

Schafft leichtere Kapazitätsanpassungen und Flexibilität für Unternehmen.

Die Personalkosten bleiben auch bei Absatzschwankungen kontrollierbar.

konkret: Das Angebot erhöht die Mitarbeiterzufriedenheit (= leistungsfördernd)
und bindet die Mitarbeiter länger an das Unternehmen (senkt Einarbeitungskosten)

Aus der Sicht der Arbeitnehmer:

Für die Arbeitnehmer eher nachteilig: Gefahr der Umwandlung von Vollzeitstellen in Teilzeitstellen.

Hohe zeitliche Flexibilität der Arbeiter erforderlich.

Man fühlt sich schnell als Arbeitnehmer 2. Klasse.

konkret: Das Angebot ist für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer allerdings interessant,
weil sie nur einen kurzen Weg zur Arbeit haben und deshalb keinen großen Aufwand
betreiben müssen, um zur Arbeitsstelle zu kommen.

Sie fühlen sich durch diese Maßnahme gekümmert und sehen das als positive
Bestätigung ihrer Arbeit.

AP 2002 I.4

9 BE

1. Anschaffungskosten

4 BE

		Nebenrechnung Skonto:		
Listenpreis	200.000,00	brutto:	238.000,00	↓
Rabatt	-40.000,00		-47.600,00	
ZEKP	160.000,00		190.400,00	
Skonto	-6.400,00	←	7.616,00	↙ ✓
BEKP	153.600,00		Zahlungsbetrag	182.784,00 ↑
Spedition	1.000,00			
Montage	13.300,00			✓
AHK	167.900,00	✓		

Probelauf nicht aktivieren!

2. Bilanzansatz

2 BE

AfA:	lin:	12,50% pro Jahr	(8 Jahre)
AK	167.900,00		
- AfA 01	6.995,83	✓	4/12 im Anschaffungsjahr
Bil.ansatz	160.904,17	✓	

3. Mass Customization

3 BE

Gehört zu den Fertigungstypen - Mehrfachfertigung

Stellt Massenproduktion dar, variiert allerdings in bestimmten Merkmalen, die von den Kunden gewünscht werden.

Der Hersteller hat zwar in der Regel höhere Produktionskosten, kann allerdings seine Lagerkosten minimieren, den Kunden mehr an sich binden und neue Käuferschichten erschließen.

Der Kunde bekommt exklusive Ware nach seinen Vorstellungen und Bedürfnissen.

Aufgabe 2003 I.4 15 BE

1. Wertansatz 3 BE

Wegen Zielsetzung Ansatz an der BUG ✓
 Dadurch werden die Verwaltungsgemeinkosten nicht aktiviert und verbleiben als Aufwand in der GuV --> ausgewiesener Gewinn wird klein gehalten.

BUG	↑ 420.000,00	✓
VWGK	42.000,00	✓
BOG	462.000,00	= Obergrenze der Herstellungskosten (entspricht 110% der BUG)

2. Bilanzansatz 2 BE

HK	420.000,00		Nebenrechnung AfA:		
-AFA1	28.000,00	AZ = Sept	20% pro Jahr		84.000,00
<u>Bilansatz 01</u>	<u>392.000,00</u>	✓	4/12 im Anschaffungsjahr		28.000,00
- AfA 02	84.000,00				
<u>Bilansatz 02</u>	<u>308.000,00</u>	✓			

3. Bewertung 03 5 BE

Zeitwert (beizulegender Wert) 03		180.000,00
RW 02	308.000,00	
AfA 03	84.000,00	
Regelwert 03 RW 03		224.000,00

Vorgehen nach der 5-Schritte-Methode
 1 - Der Bewertungsgegenstand gehört zum abnutzbaren Sachanlagevermögen.
 2 - Der Regelwert beträgt 224.000,00 €, der beizulegende Wert 180.000,00 €.
 3 - RW > bzW; Es ist über einen Wertherabsetzungsfall zu entscheiden.
 4 - Hier gilt das gemilderte Niederstwertprinzip. Es liegt eine dauerhafte Wertminderung vor. Das bedeutet, dass eine Wertherabsetzung erfolgen muss.
 5 - BA = bzW = 180.000,00 €.
 Es ist also noch eine außerplanmäßige Abschreibung erforderlich.

4. Personalbefragung 6 BE

a. Interpretation

Ergebnis

- wenig Aufstiegchancen
- monotone Arbeit
- Problem Vorgesetzter / Mobbing
- die gesundheitlichen Aspekte werden unterschiedlich gesehen
- die Maschine ist einfach zu bedienen
- Entlohnung wird als gerecht empfunden
- die Arbeit ist nicht anspruchsvoll
- Problem: Aufstiegschancen und Mobbing

Interpretation Die Arbeit wird als monoton aber einfach empfunden, die Entlohnung wird positiv gesehen. Die Arbeitnehmer fühlen sich vermutlich unterfordert. Ein wichtiger Problembereich stellt das Mobbing dar. Laut Umfrage haben die Beschäftigten zwar ein gutes Verhältnis zu ihrem Vorgesetzten, aber untereinander Unstimmigkeiten existieren.

Es ergeben sich also zwei Ansatzpunkte:

1. Durch Arbeitsgestaltungsmaßnahmen (Job-Rotation, Job-Enlargement ...) die Arbeit abwechslungsreicher gestalten
2. Das Verhältnis der AN untereinander verbessern durch gruppenbildende Maßnahmen oder auch Versetzungen

b. Soziale Ziele

Gesundheitsfürsorge
 Arbeitsplatzsicherung
 Schaffung von Aufstiegschancen
 gerechte Entlohnung

AP 2004 I.2 13 BE

a. Ermittlung der AK 4 BE

	30%	70%
	Grund	Gebäude
Basispreis	750.000,00	1.750.000,00
GErwSt	26.250,00	61.250,00
Grundbuch	3.000,00	7.000,00
Notar	4.500,00	10.500,00
AK	783.750,00	1.828.750,00

b Bewertung und Abschreibung 5 BE

Grund:

Schritt 1	Schritt 2	Schritt 3	Schritt 4	Schritt 5
nichtabnutzbares AV	RW: 783.750,00; bzW: 825.000,00	RW < bzW	Zuschreibungsfall. AKP: die AK sind die absolute Bewertungsobergrenze	Wertansatz 783.750,00

Gebäude

abnutzbares AV

AK	1.828.750,00
AfA	36.575,00
Bilanzansatz	1.792.175,00

AfA	3%
p.a.	mon. Verr.

c. Begründung

4 BE

Begründung: Das Prinzip der kaufmännischen Vorsicht wird hier konkretisiert.
 Gewinne dürfen erst dann ausgewiesen werden, wenn sie realisiert sind
 (zu erwartende Verluste müssen ausgewiesen werden)
 Die Anschaffungskosten stellen nach §253 Abs. 1 Satz 1 HGB die absolute
 Bewertungsobergrenze dar.
 Wenn dies nicht so wäre, könnten die Unternehmen den Jahresabschluss
 stark manipulieren, was wiederum dem Prinzip der ordentlichen Buchhaltung
 widersprechen würde.
 Im Prinzip ist es auch für das Unternehmen ein Vorteil:
 Der Ausweis des höheren Marktwertes würde auch den zu versteuernden Gewinn
 erhöhen, ebenso wie die Erwartungen der Aktionäre hinsichtlich
 möglicher Dividendenausschüttungen.

d. Stille Reserve

1 BE

beigelegter Wert	783.750,00
Zeitwert	825.000,00
Stille Reserve:	41.250,00

AP 2005 I.2 4 BE

1. Ermittlung der AK 2 BE

LEP		95.000,00	
- Rabatt	10%	9.500,00	
<hr/>			
ZEP		85.500,00	
ANK:	Fracht	250,00	
	Transportvers.	65,00	
	Montage	750,00	
<hr/>			
AHK		86.565,00	✓✓

Beitrag für Wartungsvertrag ist nicht

3. Buchung der AfA 2 BE

linearer AfA-Satz: $100/6 = 16,67\%$

AK 86.565,00
 AfA-Betrag: 2.404,58 *Monatliche Verrechnung im Anschaffungsjahr: 2 Mon.*

AP 2006 I.4 3 BE

ND 5 Jahre --> lin AfA

AHK	32.426,67	↑	60 Monate
AfA 01	1.621,33		3 Monate
Bilanzwert 01	30.805,33		57 Monate
AfA 02	6.485,33		12 Monate
Bilanzwert 02	24.320,00		45 Monate

Der Bilanzwert des Jahres 02 entspricht also 45/60 der AHK

AP 2006 I.5 8 BE

a. Bewertung 4 BE

Der Ansatz zum Marktwert in Höhe von 220.000,00 € ist handels- und steuerrechtlich nicht erlaubt. Laut § 253 dürfen die Anschaffungskosten (von nichtabnutzbaren Gegenständen des AV) nicht überschritten werden. ✓

AK (01)	180.000,00
außerplanmäßige Abschreibung 03	-80.000,00
<hr/>	
Bilanzwert (03)	100.000,00
Marktwert (05)	220.000,00 ✓

Bewertung 05

Schritt 1	Schritt 2	Schritt 3	Schritt 4	Schritt 5
nichtabnutzbares AV	RW: 100.000,00; ZW: 220.000,00	RW < bzW	Zuschreibungsfall. WAG / AKP: nach einer außerplanmäßigen Abschreibung muss eine Zuschreibung auf den höheren Zeitwert erfolgen. Beizulegen sind allerdings die AK. Sie sind die absolute BOG.	Wertansatz 180.000,00

b. AKP

2 BE

Das Anschaffungskostenprinzip ist dem Prinzip der kaufmännischen Vorsicht geschuldet. Gewinne dürfen erst dann ausgewiesen werden, wenn sie realisiert sind. Also, erst wenn das Grundstück mit Gewinn veräußert wird, taucht es in den Büchern auf (Realisationsprinzip).

Das AKP führt zu stillen Reserven (hier 40.000,00 €), die gesetzlich erzwungen werden.

c. bilanzpolitische Absichten

2 BE

hier können wir natürlich nur spekulieren, weil wir keine weiteren Informationen (Anhang, Lagebericht) haben. Möglicherweise hat das Unternehmen in den vergangenen Perioden eher Verlust ausgewiesen und möchte die Außenwirkung etwas aufpolieren. Oder, die AG plant in der kommenden Periode eine Kapitalerhöhung und will deshalb window dressing machen.

AP 2013 I.2

7 BE

1. Anschaffungskosten

4 BE

	gesamt brutto	netto	Grund	Halle	
Notar	21.420,00	18.000,00	2.250,00	15.750,00	für die Aufteilung
		100,00%	1/8	7/8	✓
			12,50%	87,50%	
		gesamt	Grund	Halle	
Kaufpreis			562.500,00	3.937.500,00	✓
Grunderw.		157.500,00	19.687,50	137.812,50	
Notar		18.000,00	2.250,00	15.750,00	
Grundbuch		7.000,00	875,00	6.125,00	
AK			585.312,50	4.097.187,50	✓✓

2. Bewertung des Grundstücks

3 BE

= nichtabnutzbares AV
 Regelwert 585.312,50
 Zeitwert 350.000,00

natürlich würde diese Maßnahme auch den Wert der Produktionshalle stark beeinträchtigen. Das haben die Aufgabensteller einfach weggelassen

Vorgehen nach der 5-Schritte-Methode

- 1 - Der Bewertungsgegenstand gehört zum nicht abnutzbaren Sachanlagevermögen.
- 2 - Der Regelwert beträgt 585.312,00 €, der beizulegende Wert 350.000,00 €.
- 3 - RW > bzW; Es ist über einen Wertherabsetzungsfall zu entscheiden.
- 4 - Hier gilt das gemilderte Niederstwertprinzip. Es liegt eine dauerhafte Wertminderung vor. Das bedeutet, dass eine Wertherabsetzung erfolgen muss.
- 5 - BA = bzW = 350.000,00 €.

AP 2014 I.3

7 BE

1. Bilanzansatz

3 BE

Listenpreis	82.400,00	
Überführung	2.050,00	
Zulassung	150,00	
Logo	3.810,00	
<hr/>		
vorl. AK	88.410,00	
Sonderaufbau	9.046,00	
<hr/>		
AK	97.456,00	✓✓
AfA:	902,37	<i>Linear; Anschaffungszeitpunkt Dezember</i>
Bilanzansatz	96.553,63	✓

2. Finanzierungseffekt

4 BE

a. Finanzierungswirkung

(Bilanzielle) Abschreibung führt zu Kapitalfreisetzung (Vermögensumschichtung). Allerdings nur dann, wenn durch Verkäufe ein entsprechender Mittelrückfluss eingetreten ist ✓

Abschreibung ist	Innenfinanzierung + Eigenfinanzierung	✓
	speziell: Finanzierung durch Vermögensumschichtung	
Bilanzielle AfA ist	offene Innenfinanzierung	
Diff. Bil. AfA - kalk. Abschr.	stille Innenfinanzierung	✓

b. Stille Selbstfinanzierung

Eine stille Reserve entsteht, wenn die bilanzielle AfA größer ist als die kalkulatorische Abschreibung. Da für uns nur die lineare Abschreibung zählt, kann konkret nur dann eine stille Reserve entstehen, wenn die tatsächliche Nutzungsdauer länger angesetzt wird, als die vorgeschriebene betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

AP 2015 Aufgabe I.3

4 BE

a. Argumente für den Eigentumserwerb

Die Lage ist einmalig. Wenn das Grundstück erworben wird hat die Joscha AG freie Verfügbarkeit und kann langfristiger planen.

Pachtzinsen belasten das Ergebnis (auch in schlechteren Perioden)

Die derzeit sehr niedrigen Zinsen machen eine Anschaffung erschwinglich, auch wenn mit Fremdkapital finanziert wird.

...

b. Anschaffungskosten

Kaufpreis gesamt	660.000,00	Grundbucheintrag:	4.400,00
davon ab Preis für Grundstück	165.000,00	- Eintragung Grundschuld	-1.400,00
= Preis für Gebäude	495.000,00	muss verteilt werden	3.000,00

nicht einfach! Das hätt's nicht gebraucht. Sowas soll in zukunft angeblich auch vermieden werden. Aber wer weiß!

Notargebühren	5.800,00
- Eintragung Grundschuld	-800,00
muss verteilt werden	5.000,00

	Grund 1/4	Gebäude 3/4	
Basispreis (=Kaufpreis)	165.000,00	495.000,00	✓
GErWSt	5.775,00	17.325,00	✓
Grundbucheintrag	750,00	2.250,00	✓
Notargebühren	1.250,00	3.750,00	✓
Umbau		12.315,00	
	172.775,00	530.640,00	

war eine kleine Gemeinheit!

AP 2015 Aufgabe I.6

4 BE

Jahr	abgeschr. Mon	AfA	RW		
2010	9 Monate				
2011	12 Monate				
2012	12 Monate				
2013	12 Monate	24.000,00	150.000,00	verteilt auf	75 Monate
	45 Monate	bereits abgeschrieben		ergibt einen Jahres-AfA Betrag von	24.000,00
	75 Monate	verbleiben noch	✓		

Abschreibungen 2014

Bilanzwert 2013	150.000,00	
Regel-AfA	24.000,00	✓✓
Regelwert 2014	126.000,00	
außerplanmäßige Abschreibung	60.000,00	✓
Bilanzansatz 2014 (beizulegender Wert)	66.000,00	

AP 2016 I.4 4 BE

2. Bilanzansatz 4 BE

= abnutzbares AV

Anschaffungskosten:	ZEKP	185.000,00
	+ Navi	840,00
	+Zulassung	30,00
	+Kennzeichen	25,00
		185.895,00
AK		185.895,00
Regel-Abschreibung	(AZ = Oktober)	-5.163,75
Regelwert zum 31.12.2015		180.731,25
außerplanmäßige Abschreibung		-40.331,25
Beizulegender Wert 2015		140.400,00

Begründung:

- 1 - Der Bewertungsgegenstand gehört zum abnutzbaren Sachanlagevermögen.
- 2 - Der Regelwert beträgt 180.731,25 €, der beizulegende Wert 140.400,00 €.
- 3 - RW > bzW; Es ist über einen Wertherabsetzungsfall zu entscheiden.
- 4 - Hier gilt das gemilderte Niederstwertprinzip. Hier liegt eine dauerhafte Wertminderung vor
Das bedeutet, dass eine Wertherabsetzung erfolgen muss.
- 5 - BA = bzW = 140.400,00 €.

AP 2002 I.2 9 BE

1. Wertansätze für die Bilanz 3 BE

HK(Stück)	4.800,00	kalkulatorisch	
kalk. Werte	320,00	<i>kalk. Kosten dürfen in der Finanzbuchhaltung nicht angesetzt werden.</i>	
HK(Stück)	4.480,00	Finanzbuchhaltung	✓

mögliche Wertansätze:

	Stück	gesamt	
BUG	4.480,00	35.840,00	✓
VWVGK	448,00		
BOG	4.928,00	39.424,00	✓

wegen Zielsetzung: BUG
Die VWVGK bleiben als Aufwand in der GuV und belasten den Gewinn.

2. Bestandsveränderung gesamt 3 BE

vorläufiger Schlussbestand	8.390.000,00	
+Bestand Family Star	35.840,00	
=Endbestand	8.425.840,00	✓
-Anfangsbestand	-7.250.640,00	
=Mehrbestand FE	1.175.200,00	
-Minderbestand UE	-485.000,00	✓
=gesamte Bestandsveränderung	690.200,00	Mehrbestand ✓

AP 2002 I.5 4 BE

Es handelt sich hier um Wertpapiere des Umlaufvermögens („zur vorübergehenden Anlage“).

Anschaffungswert	161.600,00
Anzahl der gekauften Aktien	4.000 Stück <i>Anschaffungswert / Stückkurs (beim Kauf)</i>

	Kurswert	
Anschaffungskosten pro Stück	40,40	✓
Zeitwert pro Stück	30,30	

Bestand am 31.12.01 3.400 Stück

Bewertung zum 31.12

Schritt 1	Schritt 2	Schritt 3	Schritt 4	Schritt 5
Wertpapiere UV	RW: 137.360,00; Börsenwert: 103.020,00	RW > BW	strenges NWP: Der niedrigere Zeitwert muss zwingend angesetzt werden (§253 HGB). Es besteht kein Wahlrecht.	Bilanzansatz: 103.020,00 €

Aufgabe 2003 I.1

6 BE

a. Bewertung

4 BE

Anschaffungskosten	LP	250.000,00	oder	250,00
	Rabatt	-25.000,00		-25,00
	<u>ZEKP</u>	<u>225.000,00</u>		<u>225,00</u>
	Skonto	-6.750,00		-6,75
	<u>BEKP</u>	<u>218.250,00</u>		<u>218,25</u>
	ANK	1.000,00		1,00
	<u>AK</u>	<u>219.250,00</u>		<u>219,25</u>

Endbestand: 300 Stück

	Stück	gesamt
Regelwert / Stück	219,25	65.775,00
Zeitwert / Stück	260,00	78.000,00

Schritt 1	Schritt 2	Schritt 3	Schritt 4	Schritt 5
Fremdbauteile = UV	RW: 65.775,00; MW: 67.600,00	RW < MW: Zuschreibungsfall	AKP: die Anschaffungskosten stellen die absolute Bewertungsobergrenze dar. Eine Zuschreibung ist nicht zulässig.	Wertansatz: 65.775,00

b. Tatsächlicher Verbrauch

2 BE

AK	219.250,00	
- BV(Mehrung)	-65.775,00	
	153.475,00	✓✓

die T-Konten-Form ist nicht prüfungsrelevant - aber aussagekräftig

oder

Aufwendungen für Fremdbauteile

(VerbLL)	225.000,00	(Skonto)	6.750,00
(Bezugskosten)	1.000,00	(BV FB-Teile)	65.775,00
		(GuV)	153.475,00
	226.000,00		226.000,00

AP 2006 I.2 6 BE

1. Berechnung tatsächlicher Verbrauch 2 BE

Einkäufe netto	420.000,00	
BV	-2.500,00	
Verbrauch	417.500,00	✓
oder		
AB	21.500,00	
Zugänge	420.000,00	
- Eb	-24.000,00	
	<u>417.500,00</u>	

Nebenrechnung BV	
	EB
01	21.500,00
02	24.000,00
Mehrbestand	2.500,00

2. Argumente für und wider Lagerbestand

- Controller:
- Lagerbestände verursachen hohe Kosten (totes Kapital)
 - hohe Lagerbestände stellen ein Risiko dar (z.B. Marktänderungen, Verderb, ...)
- Fertigung:
- ein angemessener Lagerbestand bedeutet Versorgungssicherheit bei Marktschwankungen
 - ein e höhere Bestellmenge ermöglicht günstigere Konditione

Aufgabe 2007 I.2 8 BE

a. Bewertung 4 BE

	Datum	Menge	AK
AB	01.01.2006	12.000 kg	54.000,00
Einkäufe	07.04.2006	4.800 kg	20.471,24
	19.07.2006	6.400 kg	28.436,40
	13.12.2006	3.800 kg	15.892,36
	<u>gesamt</u>	<u>27.000 kg</u>	<u>118.800,00</u>
	Durchschnittspreis:		4,40 Buchwert
			4,28 Zeitwert

Bewertung des Endbestands:

Endbestand = AB + Einkäufe - Verbrauch	10.600 kg	Buchwert	Zeitwert
		46.640,00	45.368,00

Schritt 1	Schritt 2	Schritt 3	Schritt 4	Schritt 5
Rohstoffe = UV	RW: 46.640,00; MW: 45.368,00	RW > MW: Wertherabsetzungsfall	strenges NWP: der niedrigere Zeitwert muss zwingend angesetzt werden.	Wertansatz: 45.368,00

b. Lagerfunktionen

4 BE

Sicherungsfunktion	Beschaffungsbereich (Eingangslager): Sicherung der Produktionsbereitschaft
	Produktionsbereich (Zwischenlager): Verhinderung von Produktionsausfällen bei defekten Maschinen; Synchronisierung von Arbeitsabläufen
	Absatzbereich (Fertigwarenlager): Sicherstellung der Lieferbereitschaft
Ausgleichs- und Überbrückungsfunktion	zeitlich, mengemäßig, preislich
	Ausgleich zwischen kontinuierlicher Produktion und punktuell anfallender Nachfrage
Umformungsfunktion	Zwischenlager fungieren häufig als Teil des Produktions-prozesses. Halbfertige Erzeugnisse werden in diesen Lagern abgehärtet, getrocknet, gekühlt,...
Kosteneinsparungsfunktion	Beschaffungsbereich: Erzielung von Preisnachlässen bei großen Einkaufsmengen.
	Produktionsbereich: Handlager verringern unnötige Wege zu den einzelnen Werkstofflagern. Der Produktions-ablauf wird beschleunigt.
	Absatzbereich: Viele Aufträge können erst durch entsprechende Losgrößen realisiert werden.

AP 2010 I.4

7 BE

1. wertmäßiger Anfangsbestand

4 BE

		Menge	Wert	
Zugänge	Bis 1.12.	17.000 qm	952.000,00	
	15.12	1.200 qm	62.550,00	<i>Bezugskosten nicht vergessen</i>
	31.12		-30.432,00	<i>Bonus (netto!)</i>
	berichtigte Einkäufe	18.200 qm	984.118,00	
	Verbrauch laut Buchung		-707.400,00	
	Endbestand laut Buchung		437.400,00	
	AB: EB + Verbrauch – Einkäufe		160.682,00	

2. mengenmäßiger AB

3 BE

	Menge	Wert	
AB	3.000 qm	160.682,00	
berichtigte Einkäufe	18.200 qm	984.118,00	
Verbrauch laut Buchung	13.100 qm	707.400,00	
Endbestand laut Buchung	8.100 qm	437.400,00	Wert / Buchwert pro qm

AP 2012 I.2 Bewertung Hilfsstoffe 10 BE

1. Bilanzansatz 7 BE

	Menge		Wert	
AB	2.500 m	0,45 €	1.125,00	
21.Mär	4.000 m	0,43 €	1.720,00	
06.Jul	2.000 m	0,48 €	960,00	
Bezugskosten			255,00	✓
Mängelrüge			-65,00	
	<u>8.500 m</u>		<u>3.995,00</u>	✓✓
Endbestand = AB - Bestandsminderung =			1.500 m	✓
Position:	UV			
		Stück	gesamt	
Buchwert (Durchschnittspreis):		0,47	705,00	✓
Zeitwert:		0,46	690,00	
Vergleich:	Buchwert > Zeitwert			
Prinzip:	strenges NWP (Wertherabsetzungsfall)			
	Es muss zwangsläufig der niedrigere Zeitwert beigelegt werden (§ 253 HGB).			✓

Wertansatz also: 690,00 ✓

2. BV + Verbrauch 3 BE

BV: AB (€) - EB (€)	435,00	✓
Verbrauch: AB + Zugänge - EB	3.305,00	✓✓

AP 2015 I.4 5 BE

	Menge		Wert	
AB	150 kg ✓		4.500,00	<i>Menge = Wert / Preis pro kg (30,00 €)</i>
01.04.2014	200 kg	30,40	6.080,00	
07.07.2014	150 kg	30,50	4.575,00	
11.11.2014	600 kg	30,10	18.060,00	
Bonus			-1.435,75	
Bezugskosten			1.715,75	
	<u>1.100 kg</u>		<u>33.495,00</u>	✓

Bewertung des Endbestands

EB = AB + BV 200 kg ✓

Position:	Umlaufvermögen		
Regelwert:	30,45	6.090,00	
Zeitwert:	30,60	6.120,00	--> RW < ZW

Prinzip: Anschaffungskostenprinzip (Zuschreibungsfall)
 Der höhere TW darf nicht angesetzt werden (AKP: die AK stellen die absolute Bewertungsobergrenze dar) ✓

Wertansatz: 6.090,00 Ansatz zum Durchschnittswert ✓

AP 2016 I.3 5 BE

3.1 UE(AB) 3 BE

BV(UE)	1.500,00	✓		
+ BV(FE)	-5.500,00	✓		
= Bvges	-4.000,00		UE(AB) = UE(EB) - BV =	25.000,00 ✓

AP 2017 I.2 8 BE

a. Bilanzansatz 5 BE

	Stück								
AB	8.000 Stück	2,94	23.520,00	}	Grundlage Bonus				
Zugang	10.000 Stück	2,83	28.300,00			}	68.540,00		
Zugang	5.680 Stück	3,00	17.040,00					}	4%
Zugang	8.000 Stück	2,90	23.200,00						
Bezugskosten			969,60	}	2.741,60				
Bonus			-2741,60			}	✓		
	31.680 Stück		90.288,00					}	✓
	Durchschnittswert		2,85						

AB + Käufe	31.680 Stück		
- Verbrauch	-25.000 Stück		
EB	6.680 Stück	✓	

Regelwert	19.038,00
Zeitwert	19.372,00

Schritt 1	Schritt 2	Schritt 3	Schritt 4	Schritt 5
Hilfsstoffe = UV	RW: 19.038,00; MW: 19.372,00	RW < MW: Zuschreibungsfall	AKP: die Anschaffungskosten stellen die absolute Bewertungsobergrenze dar. Eine Zuschreibung ist nicht zulässig.	Wertansatz: 19.038,00

✓✓

b. Lieferantenmatrix 3 BE

Kriterien	
Preis	Bei einer starken Konkurrenz sehr wichtig, weil auch der Verkaufspreis davon abhängig ist
Qualität	Die Qualität muss gleichbleibend gut sein, damit bei der Produktion keine Normabweichungen passieren können
Umweltverträglichkeit	Ist wichtig, um mit keinen Umweltgesetzen in Konflikt zu kommen und weil die Konsumenten darauf in der Regel großen Wert legen
Zuverlässigkeit	Kann der Lieferant immer rechtzeitig liefern? (besonders bei JIT wichtig) Ist der Lieferant in der Lage, flexibel auf die Nachfrage zu reagieren?

AP 2002 I.6 4 BE

1. Bruttobetrag der dubiosen Forderungen 2 BE

60.000,00 entsprechen der Herabsetzung
 150.000,00 Endbestand an dubiosen Forderungen (netto) ✓
 entsprechen 60% der Nettoforderung gegenüber Müller GmbH
 250.000,00 Nettoforderung
 297.500,00 Bruttoforderung ✓

2. Schlussbestand des Kontos 2400 2 BE

			Kto 2400	
bisher	AB	Veränderung	5.652.500,00	
Kto 3670	210.000,00	-60.000,00	150.000,00	
Kto 3680	78.000,00	12.000,00	90.000,00	
		Endbestand	5412500,00	✓✓

AP 2003 I.6 13 BE

1. Vorabschlussbuchung 3 BE

Forderung			
brutto	357.000,00	Konto 3670	
netto	300.000,00	AB	100.000,00
dub 30%	90.000,00	EB	90.000,00
		Herabs.	10.000,00 ✓✓

2. PWB-Prozentsatz 4 BE

PWB% = erforderliche PWB / sichere Forderungen (netto) 1,00% ✓✓

Konto 2400	AB	9.520.000,00	AB	9.520.000,00
	- dub Forderung	357.000,00	EWB	90.000,00
= Sichere Forderungen (br)		9.163.000,00	PWB	77.000,00
netto		7.700.000,00	EB	9.353.000,00
		✓		✓

3. ABC-Analyse

a. Beschreibung 2 BE

Die ABC-Analyse ist eine betriebswirtschaftliche Methode zur Einteilung von Objekten in drei Kategorien (A, B oder C)

Die ABC-Analyse hilft bei der Prioritätensetzung. In unserem Fall werden die Kunden nach ihrer Zahlungsmoral sortiert und klassifiziert.

b. Behandlung der C-Gruppe 4 BE

Im Vorfeld könnte man durch ein Kundenscoring schlechte Kunden bereits vorab aussortieren oder entsprechende Sicherheiten verlangen. Allerdings verliert die COMTECH AG dadurch potenzielle Kunden.

Besser ist es, Anreize zu schaffen, dass die Kunden fristgerecht zahlen wollen (z.B. höheres Skonto).

Vielleicht würde es Sinn machen, den Kunden im Bedarfsfall einen längerfristigen Kredit anzubieten.
 Eine Möglichkeit besteht noch darin, die Forderung zu fakturieren, also an eine Bank zu verkaufen.
 Dadurch sinkt für die COMTECH AG das Liquiditätsrisiko, ist allerdings mit Kosten verbunden.

AP 2004 I.4 5 BE

PWB	AB	26.900,00		
	Herab	-5.750,00		
	EB	21.150,00		
EWB	Sichere Forderungen (AB)	2.011.100,00	brutto	
	SB-MÖBEL-MARKT	64.260,00		
	MÖBELPERFECT	90.440,00		
	NORDIC MÖBEL	178.500,00		
		1.677.900,00	brutto	
	sichere Ford. (EB)	1.410.000,00	netto	
<hr/>				
			brutto	netto
	SB-MÖBEL-MARKT	64.260,00	54.000,00	32.400,00
	MÖBELPERFECT	90.440,00	76.000,00	53.200,00
	NORDIC MÖBEL	178.500,00	150.000,00	45.000,00
			erforderliche EWB	130.600,00

AP 2005 I.3 5 BE

sichere Forderungen netto	286.000,00	
notwendige PWB 1,25%	3.575,00	
Erhöhung PWB lt Buchung	1.425,00	
Vorhandene PWB (AB)	2.150,00	✓✓
vorhandene EWB (AB lt. Angabe)	24.800,00	
Herabsetzung EWB (lt Buchung)	-2.300,00	
notwendige EWB	22.500,00	
Zweifelhafte Forderungen netto	28.125,00	✓
Davon dubios	22.500,00	
geschätzte Ausfallquote	80%	✓
Insolvenzquote also:	20,00%	✓

AP 2006 I.1 8 BE

a. EWB / PWB 3 BE

Sichere Forderungen brutto				Forderungen	1.618.400,00
EWB	brutto	netto	dubios		
	285.600,00	240.000,00	180.000,00	✓	-285.600,00
			sichere Forderungen brutto		1.332.800,00
			sichere Forderungen netto		1.120.000,00 ✓

Konto 3680 AB 97.000,00 *gegeben*
 EB 16.800,00
 Delkrederesatz = EB / sichere Ford. 1,5%

Herabsetzung 80.200,00 *gegeben* ✓

b. Konto 2400 2 BE

vorläufiger Bestand am 31.12.	1.618.400,00
erforderliche EWB	-180.000,00
erforderliche PWB	-16.800,00
Endbestand Kto. 2400	1.421.600,00

c. Abschluss der Konten 3670 und 3680 3 BE

Eine dubiose Forderung wird aus Gründen der Bilanzklarheit auf Konto 3670 ausgewiesen, der Betrag der Pauschalwertberichtigung auf Konto 3680. Die ursprüngliche Forderung bleibt zunächst auf der Aktivseite ungekürzt. Die Wertminderung wird auf der Passivseite als Wertberichtigungsposten erfasst. Der Gesetzgeber schreibt allerdings vor, dass aufgrund des strengen NWP's der tatsächliche Wert der Forderung in der Bilanz ausgewiesen werden muss. Deswegen werden die Konten 3670 und 3680 über Konto 2400 abgeschlossen. Am 1. Tag des neuen Geschäftsjahres wird wieder umgebucht.

Aufgabe 2007 I.3 7 BE

1. Ausgangsrechnung 1 BE

(2800 | 5000 | 91.332,50)

2. Delkredere-Satz + Schlussbestand 6 BE

Forderungsbestand 27.12.	1.035.300,00
- Überweisung 30.12.	-91.332,50
	943.967,50
- EWB Forderungen	-20.527,50 ✓
sicherer Forderungsbestand brutto	923.440,00
sichere Forderungen netto	776.000,00 ✓

vorhandene PWB	12.050,00 <i>gegeben</i>
Herabsetzung	4.290,00 <i>siehe Buchungssatz</i>
erforderliche PWB	7.760,00 ✓

PWB% = erforderl. PWB / sichere Ford. Netto = 1,00% ✓

Bestand am 31.12.	943.967,50
- erforderliche EWB:	12.075,00 ✓
- erforderliche PWB:	7.760,00 ✓
Schlussbestand an Forderung:	924.132,50

a. EWB 1 BE

EWB:	vorhanden	24.500,00
	erforderlich	25.000,00
	Erhöhung	500,00 ✓

3. EWB / PWB

4 BE

sichere Forderungen	333.634,35	
- EWB	-25.000,00	
- PWB	4.357,30 ✓✓	
Endbestand auf Konto 2400	304.277,05	<i>gegeben</i>

oder über das Konto:

		2400	
(5000)	333.634,35	EWB	25.000,00
		PWB	4.357,30
		(8010)	304.277,05
<hr/>			
	333.634,35		333.634,35

Saldo 2400 (27.12)	333.634,35		
- Forderung Walser	-74.375,00 <i>netto</i>	62.500,00	25000,00 <i>entsprechen 40%</i>
sichere Forderungen brutto	259.259,35 <i>brutto</i>	74.375,00	
sichere Forderungen netto	217.865,00 ✓		
Delkrederesatz	2,00% ✓		

AP 2013 I.4

8 BE

a.

3 BE

Forderung			Ausfall	
	brutto	netto	%	€
Korn	49.980,00	42.000,00	65,00%	27.300,00 ✓
Lukas	8.746,50	7.350,00	60,00%	4.410,00 ✓
	58.726,50	notw EWB		31.710,00 ✓
		vorhandene EWB		36.300,00
		Herabsetzung		4.590,00

b.

2 BE

Forderungsbestand	27.12.	brutto	↑	#####
- zweifelhafte Forderungen		brutto		58.726,50 ✓
einwandfreie Forderungen		brutto		13.940.850,00 ✓
		netto		11.715.000,00
0,80% PWB	entspricht			93.720,00

AP 2015 I.5

5 BE

Forderungen zum 28.12.	512.295,00	
-EWB Forderung	60.095,00 ✓	↑
= sichere Ford. brutto	452.200,00	
= sichere Ford. netto	380.000,00 ✓	
davon Delkredere	1.900,00	<i>entspricht 0,5% der sicheren Forderungen netto</i>

Bestand Forderungen 28.12	512.295,00	↓
erforderliche EWB	18.795,00	↑ ✓✓
erforderliche PWB	1.900,00	↑
Endbestand Forderungen	491.600,00	

dubiose Forderung brutto	60.095,00
dubiose Forderung netto	50.500,00
Erforderliche EWB	18.795,00
Ausfallquote	37,22% ✓

AP 2017 I.4 8 BE

a. 2 BE

Forderung	brutto	netto	Ausfall %	Ausfall €
Cool GmbH	46.172,00	38.800,00	70%	27.160,00 ✓
		notwendige EWB		27.160,00 ✓
		vorhandene EWB		5.000,00
		Erhöhung EWB		22.160,00

b. 6 BE

Berechnung notwendige PWB

Ford 28.12.	313.922,00
- EWB	-27.160,00
- PWB	3.375,00 ✓
SB	283.387,00

Ford 28.12.	313.922,00
-zw. Forderung	-46.172,00
sichere Forderung	brutto 267.750,00
	netto 225.000,00 ✓

Delkredere Satz **1,50% ✓**

vorhandene PWB	13.200,00
notwendige PWB	3.375,00
Herabsetzung	9.825,00 ✓

Aufgabe 2003 I.2

4 BE

1. Finanzierungswirkung

2 BE

Die Finanzierungswirkung besteht aus der Erhöhung des Bestandes - abzüglich Auszahlungen.
 Sie tritt nur dann ein, wenn der Betrag auch über den Markt realisiert werden konnte, also
 über den Verkauf von Produkten verdient wurde. ✓✓

2. Finanzierungsarten

2 BE

Finanzierung aus Pensionsrückstellungen gehört zur
 Innenfinanzierung: Wird im Unternehmen selbst geschaffen
 Fremdfinanzierung: Das Geld gehört eigentlich Dritten (den Mitarbeitern)

AP 1984 I.3

4 BE

Das Schema

Umsatzerlöse aus Fertigerzeugnissen	418.000,00	
Bestandsveränderungen	20.000,00	
andere aktivierte Eigenleistungen	12.000,00	
Materialaufwand	-46.000,00	
Gesamtleistung	404.000,00	✓

Nebenrechnungen:

	AB	EB	△	
BVUE	110.000,00	80.000,00	-30.000,00	
BVFE	130.000,00	180.000,00	50.000,00	
			<u>20.000,00</u>	✓

Verbrauch von Rohstoffen				
Lagerveränderung (Minderbestand)				
RST	40.000,00	15.000,00	-25.000,00	
Zugang von Rohstoffen			20.000,00	
Verbrauch an Rohstoffen			45.000,00	✓
Verbrauch an Betriebsstoffen			1.000,00	
Materialaufwand			46.000,00	✓

AP 1984 I.1

11 BE

1. Fragen zur Dividendenpolitik

4 BE

a. Begründung für mindesten 5%

Der Finanzvorstand schlägt diese Ausschüttungspolitik vor, um den Aktionären eine möglichst konstante Dividende bieten zu können.

- stabilen Dividenden haben einen positiven Einfluss auf den Marktpreis der Aktie
- eine konstante Dividende stellt für die Aktionäre eine verlässliche Einnahmequelle dar.
- vermittelt den Eindruck, dass alles in Ordnung ist (der Gewinneinbruch wird verschleiert)

b. Kritik daran

- Dividendenkontinuität bewirkt in ertragsschwachen oder gar verlustbringenden Geschäftsjahren, dass die Unternehmenssubstanz angegriffen wird
- Wenn die Ausschüttung fremdfinanziert werden muss, erhöht das die Abhängigkeit des Unternehmens von den Banken
- Großinvestoren schauen nicht auf die aktuelle Dividende sondern die mittelfristige Gesamtertragslage und die Substanzerhaltung oder -erweiterung.

2. Ergebnisverwendung

5 BE

Gemäß § 150 AktG ist die AG verpflichtet, jährlich 5% des um einen Verlustvortrag aus dem Vorjahr geminderten Jahresüberschusses der gesetzlichen Rücklage zuzuführen bis 10% des Grundkapitals erreicht sind.

x = 5% vom Jahresüberschuß ./. Verlustvortrag '82
 5% von (280.000,00 € ./. 45. 000,00 €) **11.750,00 €** ✓

da die gesetzliche Rücklage der AG bereits 440.000,00 beträgt, müssen allerdings nur noch 10. 000,00 € eingezahlt werden.

gesetzl. Rücklage Ende 03	440.000,00	
nötige Einbringung	10.000,00	
Bestand nach Einbringung	450.000,00	entspricht 10% des gez. Kapitals ✓

Jahresüberschuss '03	280.000,00		
- Verlustvortrag '02	-45.000,00		
-Einstellung/gesetzt. Rücklagen	-10.000,00		
+ Entnahmen and. GRL	110.000,00		
<hr/>			
= Bilanzgewinn	335.000,00		✓
- Dividende gerundet	4,00%	180.000,00	Maximal: 4,56% ✓
= Gewinnvortrag	155.000,00		✓

Nebenrechnung Dividende:	es steht zur Verfügung	BilGew	335.000,00
		-Mindest-GV	-130.000,00
		<hr/>	205.000,00

Die gewünschte Mindestdividende von 5% ist also unter den gegebenen Bedingungen nicht realisierbar.

3. Eigenkapitalbeständen Ende 03

2 BE

Gez. Kapital	4.500.000,00
KapRL	0,00
ges. RL	450.000,00
and. GRL	1.390.000,00
Gewinnvortrag (neu)	155.000,00
<u>EK (EB)</u>	<u>6.495.000,00</u>

AP 2002 I.7

7 BE

1. Jahresüberschuss

2 BE

JÜ	2.300.000,00	↑ ✓✓
Einbr. GRL	550.000,00	
GV(alt)	-50.000,00	
<u>Bilgew</u>	<u>1.800.000,00</u>	

2. gez. Kapital

2 BE

DIV	1.800.000,00 entspricht einem % von: (0,60/5)	✓	12%
gez KAP	15.000.000,00	✓	✓

3. Anfangsbestand Eigenkapital

3 BE

2.000.000,00 entspricht dem Agio (pro Stück 15,00 - 5,00€)
 10,00 Agio pro Stück
 200.000,00 Stück sind neu ausgegeben worden
 1.000.000,00 Nennwert der Kapitalerhöhung
 14.000.000,00 AB gez. Kap

gez Kap		14.000.000,00	Endbestand - nom Kapitalerhöhung
KapRL	✓	1.000.000,00	Endbestand - Agio
Gewinnrücklagen		1.850.000,00	Endbestand - Einbringung
GV(alt)	✓	50.000,00	
<u>EK(AB)</u>		<u>16.900.000,00</u>	✓

AP 2004 I.6 5 BE

a. Bestand ges RL 2 BE

900.000,00 Höchstgrenze: 10% vom gez. Kap
 300.000,00 KapRL

Die Summe aus ges. RL und KapRL muss

35.000,00 Einbringung gesRL

laut Angabe nach der Einbringung eben diese

565.000,00 AB ges RL

900.000,00 € ausmachen; die ges.RL also 600.000,00 €

Nachdem die Einbringung lt. Angabe 35.000,00 € ausmacht, muss der Anfangsbestand der ges.RL 565.000,00 € sein.

b. VV Vorjahr 3 BE

JÜ	800.000,00	
VV	55.000,00	✓
<hr/>		
BB gesRL	745.000,00	↑
Einbr. gesRL	35.000,00	
Einbr. andGRL	65.000,00	
<hr/>		
Bilgewinn	645.000,00	
Dividende	630.000,00	
GV	15.000,00	

Anzahl der Aktien: 1.800.000 Stück ✓

AP 2010 I.6 5 BE

6.1. Annuität und Restschuld 3 BE

	Zins	Tilgung	Annuität	Restschuld
2009				150.960,00 ✓
2010	7.548,00	13.692,00	21.240,00	137.268,00

Tilgung 2010 = Restschuld 2009 – Restschuld 2010 ✓

Annuität = Zinsen 2010 + Tilgung 2010 ✓

6.2 Auswirkung der Annuität auf GuV 2 BE

nur die Zinsen gehen als Aufwand in die GuV ein. ✓

Die Zinsbelastung wird von Jahr zu Jahr kleiner ✓

AP 2005 I.4 17 BE

1. Buchung der Kapitalerhöhung 2 BE

Emmissionskurs:
 Anzahl der Aktien: 500.000/5,00 100.000 Stück ✓
 Emissionskurs: 1.200.000,00/100.000 = 12,00 €/St. ✓

2. Fehlende Bilanzwerte 4 BE

GRL 1.620 T€ ✓
 AB GR.L: 1.780 - 160 = 1.620 (vor Gewinnverwendung im Jahr 01)

Jahresüberschuss 01 540 T€ ✓

	10 T€	
+ Gewinnvortrag aus Vorjahr	160 T€	
- Einstellung in GRL	390 T€	
Bilanzgewinn	378 T€	✓✓
- Dividende	12 T€	
Gewinnvortrag neu		

NR Dividende:
 Anzahl der Aktien = gez.Kap / Nennwert
 Div = Anzahl der Aktien * Stückdividende

3. Gewinnverwendung 5 BE

Jahresüberschuss 02	760 T€		
+ Gewinnvortrag aus 01	12 T€		
- Einstellung GRL	200 T€	✓	
Bilanzgewinn	572 T€		
- Dividende junge Aktien	42 T€	$100.000 * 0,42$	✓
Zwischensumme	530 T€		
ausgeschüttete Dividende:	522 T€	$900.000 * 0,58$	✓
Gewinnvortrag neu:	8 T€		
Gezeichnetes Kapital	5.000 T€		
Kapitalrücklage	1.200 T€		
Gewinnrücklagen	1.980 T€	✓	
Gewinnvortrag	8 T€		
	8.188 T€	✓	

Nebenrechnung:

Anzahl der alten Aktien:	900.000 Stück		
max Dividende: verbl. Bilanzgewinn / gez. Kap			11,78%
		entspricht:	0,58889 €
	Div pro Stück€	Div ges.	Gewinnvortrag
auf einen Cent abgerundet:	0,58	522 T€	8 T€
verbl. Bilanzgewinn (nach Div. Für junge Aktien)			530 T€

4. Finanzierungsarten

6 BE

Rechtsstellung des Kapitalgebers / Kapitalherkunft	Finanzierungsart	Beträge in Tsd. E
Eigen- / Außenfinanzierung	Beteiligungsfinanzierung	A Gez. Kapital 500
		Kapitalrücklage 700
Fremd- / Außenfinanzierung	Langfristige Kreditfinanzierung	Langfr. Verbindlichkeiten 200
Fremd- / Innenfinanzierung	Finanzierung a. Rückstellung	Pensionsrückstellungen 380
Eigen- / Innenfinanzierung	Offene Selbstfinanzierung	Gewinnrückl. + 200
		Ergebnisvortrag - 4
		Summe 196

alternative Lösung zur Berechnung der offenen Selbstfinanzierung (in Tsd. €)

Jahresüberschuss	760 T€
- Dividende junge Aktien	42 T€
- Dividende alte Aktien	522 T€
offene Selbstfinanzierung	196 T€

AP 2006 I.7

12 BE

1. Gewinnverwendung 02

4 BE

Um die Gewinnverwendung 02 zu machen, muss man erst den Gewinnvortrag 01 ermitteln:
Für die Dividende brauchen wir die Anzahl der Aktien: Gez Kap / Nennwert

BILGEW 01	5.300.000,00
- Div 01	5.280.000,00
GV 01	20.000,00

JÜ 02	↑	10.760.000,00	
GV 01		20.000,00	aus der Bilanz 01 zu entnehmen
- Einbr. GRL		5.380.000,00	= Differenz der beiden Jahrgänge
BilGew 02		5.400.000,00	= Ausgangspunkt (gegeben)
-Div 02		5.280.000,00	Berechnung siehe oben
GV 02		120.000,00	

2. Innenfinanzierung / Eigenfinanzierung

2 BE

Innenfinanzierung, die gleichzeitig Eigenfinanzierung ist:		Selbstfinanzierung	
Einbringung GRL	5.380.000,00		
GV 02 - GV 01	100.000,00		
gesamt	5.480.000,00	oder: JÜ - DIV =	5.480.000,00

3. Annuitätendarlehen

6 BE

Darlehenshöhe: Annuität / (Zinssatz + Tilgungssatz) 15.000.000,00

	Zins	Tilgung	Annuität	Restdarlehen
02	1.050.000,00	750.000,00	1.800.000,00	14.250.000,00
03	997.500,00	802.500,00	1.800.000,00	

Argumente gegen Kreditfinanzierung

- Dauerhafte Liquiditätsbelastung
- sinkende Kreditwürdigkeit

Aufgabe 2007 I.4 12 BE

1. gez. Kapital / Bezugsverhältnis 3 BE

	01	02
Gez. Kapital	7.200,00	?
Kapitalrücklage	4.320,00	5.280,00

Das Agio entspricht 120% -->

960,00 = Agio ✓
800,00 = Erhöhung gez. Kap

Gezeichnetes Kapital 2.009 2.010
7.200 T€ 8.000 T€ ✓
Bezugsverhältnis: Erhöhung / AB gez. Kap. 1/9 ✓

2. Jahresüberschuss / Stückdividende 6 BE

	01		
Bilanzgewinn	806 T€	Anzahl der Aktien:	1.440.000 Stück
Dividende	792 T€		✓
Gewinnvortrag	14 T€ ✓		

	02
Gezeichnetes Kapital	8.000 T€
Kapitalrücklage	5.280 T€
Gewinnrücklagen	2.250 T€
Bilanzgewinn	764 T€ ✓
Rückstellungen	6.930 T€
Verbindlichkeiten	16.776 T€
Summe der Passiva	40.000 T€

JÜ	1.500 T€ ✓
GewinnRL	750 T€
GV(Vorjahr)	14 T€
BilGew	764 T€

Anzahl der Aktien:	alt	1.440.000 Stück
	neu	160.000 Stück
	gesamt	1.600.000 Stück

Stückdividende 02	Bilanzgewinn:	764.000,00	
	Ausschüttung:	760.000,00	✓
alte Aktien	max. Dividende:	0,5026	0,50 €
neue Aktien		0,50 €	
		0,25 €	✓

4.3 Offene Selbstfinanzierung 3 BE

offene Selbstfinanzierung = JÜ - Dividende 740.000,00 ✓
Beteiligungsfinanzierung = Agio + Erh. Gez. Kap = 1.760.000,00 ✓
Eigenfinanzierung = Bet.finanzierung + offene Selbstfin.g = 2.500.000,00
Anteil in % 29,60% ✓

AP 2010 I.5

11 BE

1. Gewinnverwendungsrechnung

8 BE

JÜ	1.820.000,00	✓
GV 2009	17.000,00	✓
Einbringung Gew.RL	612.000,00	GewRL 2010 – GewRL 2009 ✓
Bilanzgewinn	1.225.000,00	
Dividende 2010	1.140.000,00	✓
GV 2010	85.000,00	✓

gez Kap

Div 2009	4% vom gez.Kap	32.000.000,00	Div (€) / Div (%) ✓
ausgeschüttet wurde:	BilGew 2009 – GV 2010 =	1.280.000,00	

das entspricht bei einem Nennwert von 4,00 €

der Anzahl von Aktien: 8.000.000 Stück

Kapitalerhöhung 4 : 1

Anzahl der neuen Aktien 2.000.000 Stück ✓

alte Aktien volle Dividende

neue Aktien 9/12

Div (alte Aktien) = Bilanzgewinn / (Anzahl alte Aktien + 9/12*Anzahl junge Aktien)

Div (alte Aktien) = 12,89% abgerundet. 0,12 €

Div (neue Aktien) = 0,09 € ✓

2. Höhe der Eigenfinanzierung

3 BE

Selbstfinanzierung

Einbringung in GRL	612.000,00
+ GV(neu)	85.000,00
- GV(alt)	<u>-17.000,00</u>
	680.000,00 ✓

oder: JÜ – Div **680.000,00**

Beteiligungsfinanzierung

gez Kap: Anzahl neuer Aktien * Nennwert	8.000.000,00 ✓
KapitalRL: Anzahl neuer Aktien * Agio	7.200.000,00 ✓
	15.200.000,00

AP 2011 I.5 11 BE

1. Ausgabekurs 3 BE

nominale Kapitalerhöhung	20.000.000,00	Nennwert	10,00
Anzahl der Aktien = nom. Kap-Erhöhung / Nennwert =		2000000	
Agio	6.000.000,00	pro Stück	3,00 ✓
		Ausgabekurs	13,00 ✓
Bezugsverhältnis	5 : 1		✓

2. Höhe der Dividende 5 BE

	T€		€
JÜ	6670		6.670.000,00
- Einbringung GRL	-250		-250.000,00
- VV (Vorjahr)	-20		-20.000,00
BilGew	6400		6.400.000,00
Div	6400		6.400.000,00 ✓✓✓
Dividende alte Aktien	Anzahl	10.000.000	0,60 €
Dividende neue Aktien	Anzahl	2.000.000	Anteil 4/12 0,20 € ✓
$6.400.000,00 = 10.000.000 * X + 2.000.000 * 4/12X$		✓	0,60 €

3. Höhe Innenfinanzierung / Finanzierungsarten 3 BE

Innenfinanzierung			
offene Selbstfinanzierung		270.000,00 (JÜ – DIV)	
stille Selbstfinanzierung		2.000.000,00 (bil AfA – kalk. Abschr.)	
Finanzierung durch Rückstellungen		2.500.000,00 (Änderung Rst)	
<i>Hier wird nicht unterschieden zwischen kurzfristigen und langfristigen Rückstellungen. Deshalb können wir nicht differenzieren.</i>		gesamt	4.770.000,00
<i>Zur Erinnerung: kurzfristige RSt haben eher keinen Finanzierungseffekt bis auf einen "Bodensatz", der immer da ist.</i>			
<i>In diesem Fall betrachten wir zwangsläufig die gesamte Änderung der Rückstellungen als Finanzierungseffekt</i>			

AP 2012 I.5 11 BE

1. Ausgabekurs der jungen Aktien 3 BE

		gez Kap 2010	
Anzahl alter Aktien		8.000.000,00	160.000 Stück
Kapitalerhöhung		1.000.000,00	20.000 Stück ✓
Agio pro Stück		16,00	
Ausgabekurs	Nennwert	50,00	
	+ Agio	<u>16,00</u> ✓	
		66,00 ✓	

2. Gewinnverwendung 4 BE

JÜ	2.450.000,00	
GV (2010)	160.000,00	
Einbringung 2011	-1.255.000,00	
BilGew 2011	1.355.000,00	✓✓
Div 2011	1.337.500,00	✓
GV(neu)	17.500,00	

offene Selbstfinanzierung = Einbr. GRL + GV(neu) - GV(alt)
 GV(neu) = offene Selbstfinanzierung - Einbr GRL + GV(alt) 17.500,00 ✓

3. Langfristige Aussenfinanzierung 2 BE

Beteiligungsfinanzierung	1.320.000,00
langfr. Kreditfinanzierung	<u>100.000,00</u>
	1.420.000,00

4. Nachteile der langfristigen Außenfinanzierung 2 BE

Liquiditätsbelastung Zinsbelastung
 Dividendenbelastung

Sie müssen das natürlich ausformulieren :)

Mitspracherecht (hauptsächlich bei Beteiligungsfinanzierung)

AP 2013 I.5

13 BE

1.

3 BE

	bish. Kap		Erhöhung	2012
gez Kap	2.500.000,00 ✓		1.500.000,00	4.000.000,00
Kap RL	2.100.000,00 ✓		525.000,00 ✓	2.625.000,00
			<u>2.025.000,00</u>	<i>Ausgangspunkt = 125 %</i>
oder:				
KapRL zum 31.12.2011	2.100.000,00	$2.625 / 1,25$		
Änderung KapRL	525.000,00	$2.625 - 2.100$		
Änderung gez.Kap	1.500.000,00	$2.025 - 525$		
gez.Kap am 31.12.2011	2.500.000,00	$4.000 - 1.500$		

Die 2.625.000,00 € entsprechen 125% des Anfangswertes. Davon 25 % entsprechend der Erhöhung der

2.

5 BE

Anzahl alt	2.500.000 Stück	✓	
Anzahl neu	1.500.000 Stück		auch nicht einfach 😞
Dividende =	$770.000,00 = 2.500.000x + 1.500.000 * 0,75x$		0,21241 ✓
max. Dividende = BilGew / gez. Kap			0,20 für alte Aktien ✓ 0,15 für junge Aktier 75%
Dividende	alte Aktien	500.000,00	
	neu Aktien	225.000,00 ✓	
		725.000,00	
offene SF =	JÜ-Div		
	ü JÜ	1.000.000,00	
	- Div	725.000,00	
		275.000,00 ✓	

3.

5 BE

	Darl. 1.1	Zinsen	Tilgung	Annuität	Restschuld
2012	1.855.000	92.750	255.000	347.750	1.600.000
2013	1.600.000	80.000	267.750	347.750	1.332.250
	Zinssatz	5,00% ✓		BE:	
				Tilgung 12	✓
				Zinsen 12	✓
				Restschuld 13	✓

- Durch Zins- und Tilgungszahlungen wird die Liquidität belastet ✓
- Bonität sinkt

Aufgabe 2014 I.5 8 BE

1. Anzahl und Emissionskurs neue Aktien 2 BE

Beteiligungsfinanzierung	1.800 T€		
Erhöhung gez. Kap	750 T€ ✓		
Erhöhung Kpitalrücklage	1.050 T€		
Anzahl:	150.000 Stück		
Ausgabekurs:	12,00 ✓		

2. Gewinnverwendungsrechnung / offene Selbstfinanzierung 4 BE

JÜ	150 T€		
GV(alt)	20 T€		
- Einbr. GRL	70 T€ ✓		
Bilanzgewinn	100 T€		
Dividende	99 T€ ✓	Anzahl der alten Aktien	450.000 Stück
GV(neu)	1 T€ ✓		
offene Selbstfinanzierung = JÜ - Dividende		51 T€ ✓	

3. langfristige Außenfinanzierung 2 BE

Beteiligungsfinanzierung	1.800 T€
langfr. Verbindlichkeiten	200 T€
	2.000 T€

AP 2015 Aufgabe I.7 10 BE

1. Gewinnverwendung 4 BE

BilGew 2013	1.000.000,00	Anzahl der Aktien	280.000 Stück ✓
Div 2013	980.000,00		
GV 2013	20.000,00 ✓		

Gewinnverwendung 2014

JÜ	1.030 T€
GV 2013	20 T€
Einbr. GRL	100 T€
BilGew	950 T€
Div 2014	910 T€
GV 2014	40 T€ ✓✓

2. Innenfinanzierung 2 BE

offene Selbstfinanzierung	= JÜ - Div	120 T€ ✓
oder	= Einbgr. GRL + GV2014 - GV2013	
Finanzierung aus Pensionsrückstellungen (IF / FF)		750 T€ ✓

3. Annuität 4 BE

	AB	Zins	Tilgung	Annuität	RW
2013	600.000,00	24.000,00	50.000,00	74.000,00	550.000,00
2014	550.000,00	22.000,00	52.000,00	74.000,00	498.000,00
2015	498.000,00	19.920,00	54.080,00	74.000,00	443.920,00
2016	443.920,00	17.756,80	56.243,20	74.000,00	369.920,00 ✓✓✓

Anfängliche Tilgung in % 8% ✓

AP 2016 I.6 10 BE

6.1 Bezugsverhältnis und Ausgabekurs 3 BE

Kapitalerhöhung	4.000 T€	
Verhältnis zum gez. Kap (2014)	3 / 2	✓
Ausgabekurs		
Anzahl der ausgegebenen Aktien	800.000 Stück	✓
Agio pro Stück	Agio gesamt	2.240 T€
	Agio pro Stück	2,80
Ausgabekurs = Nennwert + Agio =		7,80 ✓

6.2 SB GRL + EK vor GV 5 BE

Hier arbeite man am besten mit dem Schema:

JÜ	3.020 T€		
GV 2014	25 T€		
Enibr. GRL	1.475 T€	Schlussbestand GRL:	4.275 T€ ✓✓
Bilanzgewinn	1.570 T€		
Dividende	1.560 T€		
GV 2015	10 T€		

Jahresüberschuss:

offene SF = JÜ - Div

		Anzahl	Div/St	Div
Dividende =	junge Aktien	800.000 Stück	0,60	480.000,00
	alte Aktien	1.200.000 Stück	0,90	1.080.000,00
				1.560.000,00 ✓
JÜ = offene SF + Div =		3.020 T€ ✓		
EK-Bestände	gez.Kap	10.000 T€		
	KapRL	6.440 T€		
	GRL	2.800 T€ ✓		
	GV 2014	25 T€		
	JÜ	3.020 T€		
		<u>22.285 T€</u>		

die geg. 0,60 € entsprechen 8/12 der vollen Dividende

6.3 kurzfr. Verb 2 BE

Beteiligungsfinanzierung	6.240 T€
langfr. FK	350 T€
kurzfr. FK	110,00 ✓
Außenfinanzierung (geg)	6.700 T€
Schlussbestand kurzfr.FK =	4.300 T€ ✓

AP 2017 I.5 13 BE

1. 2 BE

	bis. Kap	Erhöhung			neus Kap
		Anzahl	Wert/St	gesamt	
Gez. Kap	6.000.000,00	#####	5,00	1.000.000,00	7.000.000,00
Kap. RL	880.000,00		1,50	300.000,00	
				1.300.000,00	

oder:

Anzahl der jungen Aktien	#####	$1.000.000,00 / 5,00$
Änderung gez. Kap	1.000.000,00	
Änderung KapRL	300.000,00	$200.000 \text{ Stück} * 1,50$
= Beteiligungsfinanzierung	1.300.000,00	

2. 6 BE

	GV 2015	GV 2016
JÜ	800.000,00	795.000,00
+ GV alt		10.000,00
-VV alt	-30.000,00	
-Einstellung GRL	-40.000,00	
+Entnahmen GRL		5.000,00 ✓
Bilanzgewinn	730.000,00 ✓	810.000,00
-Dividende		

alte Aktien	720.000,00		720.000,00	
			90.000,00	
GV neu	10.000,00 ✓		0,00	
Dividende 2015			Dividende neue Aktien	
Anzahl Aktien	1.200.000,00		Anzahl	200.000,00
Dividende 2015	0,61		Monate	9,00
	0,60 ✓		Dividende prr S	0,45
			Dividende	90.000,00 ✓
SB GRL 2016	AB 2015		1.020.000,00	
	Einst. 2015		40.000,00	
	Entn 2016		-5.000,00	
			1.055.000,00 ✓	

3. 3 BE

	Kap. AnfJ	Zinsen	Tilgung	Annuität	Kap. Ende
2016	1.050.000,00	42.000,00	28.000,00	70.000,00	1.022.000,00
2017	1.022.000,00	40.880,00	29.120,00	70.000,00	992.880,00 ✓✓

Zinssatz 4% ✓

4. 2 BE

keine Liquiditätsbelastung
Kreditwürdigkeit steigt

AP BOS 13 2001 Aufgabe 5

...

5.2.1 Rentabilitätsvergleich

3 BE

	Maschine 1	Maschine 2
Anschaffungskosten	250.000,00	200.000,00
Kfix = kalk. Zinsen + kalk. Abschr. + Wartungskosten	78.500,00	65.000,00
Kvar = kvar * m	100.000,00	110.000,00
Kges	178.500,00	175.000,00
UERL	180.000,00	180.000,00
Gewinn = UERL - Kges	1.500,00	5.000,00
kalk. Zins	12.500,00	10.000,00
Gewinn + kalk. Zins	14.000,00	15.000,00
Rentabilität = (Gewinn + kalk. Zins)/(AK/2)	11,20%	15,00%

AP BOS 13 2002 Aufgabe 5

5.1.1

4 BE

	Anlage S	Anlage V
Kalk. Abschreibungen	150.000,00	187.500,00
Kalk. Zinsen	27.000,00	33.750,00
Zusätzliche fixe Kosten	123.000,00	178.750,00
= ges. fixe Kosten	300.000,00	400.000,00
+ ges. var. Kosten (kv * 16.000 St.)	1.624.000,00	1.480.000,00
Gesamtkosten	1.924.000,00	1.880.000,00
Gesamterlöse (e * 16.000 St.)	2.040.000,00	2.040.000,00
Gewinn (E - K)	116.000,00	160.000,00

oder über Deckungsbeitragsrechnung:

db	26,00	35,00
DB	416.000,00	560.000,00
- fixe Kosten	300.000,00	400.000,00
Gewinn	116.000,00	160.000,00

Die Anlage V ist zu wählen, da hier ein höherer Gewinn erwirtschaftet wird.

AP BOS 13 HAT 2003 Aufgabe 4

...

4.3.1 Kritische Menge 3 BE

	Anlage 1	Anlage 2
kalk. Abschreibung	240.000,00	360.000,00 20 % von AHK
kalk. Zinsen	48.000,00	72.000,00 8 % von AHK/2
sonst. fixe Kosten	60.000,00	114.000,00
gesamte fixe Kosten	348.000,00	546.000,00

$K_1 = K_2$

$348.000,00 \text{ €} + m \cdot 26,00 \text{ €/St.} = 546.000,00 \text{ €} + m \cdot 23,00 \text{ €/St.}$

$m = 66.000 \text{ St.}$

4.3.2 Amortisationsrechnung 3 BE

	Anlage 1	Anlage 2
Erlöse	2.310.000,00	2.310.000,00 70.000 * 33,00
- fixe Kosten	348.000,00	546.000,00
- var. Kosten	1.820.000,00	1.610.000,00
Gewinn	142.000,00	154.000,00

Amortisationsdauer = $AK / (\text{Gewinn} + \text{Abschreibungen})$

Amortisationsdauer für Anlage 1 = $1.200.000,00 / (142.000,00 + 240.000,00) = 3,14 \text{ Jahre}$

Amortisationsdauer für Anlage 2 = $1.800.000,00 / (154.000,00 + 360.000,00) = 3,50 \text{ Jahre}$

Die Amortisationsdauer ist bei der Anlage 1 kürzer. D. h. die investierten Beträge sind schneller wieder verfügbar als bei der Anlage 2. Es ist deshalb die Anlage 1 zu wählen.

AP BOS 13 2004 Aufgabe 5

...

5.2.1 kritische Menge (Gewinnvergleichsrechnung) 3 BE

	Anlage I	Anlage II
kalkulatorische Abschreibung	48.000,00	60.000,00
kalkulatorische Zinsen	14.400,00	21.600,00
sonstige Fixkosten	15.000,00	20.000,00
Summe der Fixkosten	77.400,00	101.600,00
variable Kosten/Stück	2,40	2,20

Kritische Menge: $G I = G II$

$6,00 m - (2,40 m + 77.400,00) = 6,80 m - (2,20 m + 101.600,00)$

$3,60 m - 77.400,00 = 4,60 m - 101.600,00$

$m = 24.200 \text{ Stück}$

Stehen zwei Anlagen zur Auswahl, so entscheidet man sich bei der geplanten

Das Unternehmen entscheidet sich daher für Anlage II.

(Berechnung des jeweiligen Gewinns bei I und II bei einer Menge von 40.000 Stück gleichwertig)

5.2.2 Gewinnschwellenumsatz

2 BE

$$E_{BEP} = (KF / db) * e$$

$$E_{BEP} \text{ Anlage I} = (77.400,00 / 3,60) * 6,00 = 129.000,00 \text{ €}$$

$$GSM \text{ Anlage II} = 101.600,00 / 4,60 = 22.086,96 \rightarrow 22.087 \text{ St.}$$

$$E_{BEP} \text{ Anlage II} = 22.087 * 6,80 = 150.191,60 \text{ €}$$

5.2.3 Rentabilität

2 BE

70 % von 40.000 Stück = 28.000 Stück

$$G_{28.000} = 4,60 * 28.000 - 101.600,00 \rightarrow G_{28.000} = 27.200,00$$

$$R = (G + Z) * 100 \% / (0,5 * AK)$$

$$R = (27.200,00 + 21.600,00) * 100 \% / (0,5 * 360.000,00)$$

$$R = 27,11 \%$$

AP BOS 13 2005 Aufgabe 2

...

2.2.1

6 BE

Ermittlung der Anschaffungskosten:

kalkulatorische Zinsen = 1/2 AK * FK-Zinssatz

A	B	
1/2 AK = 10.800,00 / 9 %	1/2 AK = 13.500,00 / 9 %	
1/2 AK = 120.000,00	1/2 AK = 150.000,00	
AK = 240.000,00	AK = 300.000,00	✓✓

	A	B	
kalk. Abschreibung	40.000,00	50.000,00	
kalk. Zinsen	10.800,00	13.500,00	
sonstige Kf	2.500,00	2.800,00	
Kf	53.300,00	66.300,00	✓✓

$$K_A = Kf_A + kv_A * x \rightarrow kv_A = (K_A - Kf_A) / x$$

$$kv_A: (103.900,00 - 53.300,00) / 110.000 = 0,46 \text{ €/St.} \quad \checkmark$$

Bei 130.000 Stück gilt $K_A = K_B$

$$53.300,00 + 0,46 * 130.000 = 66.300,00 + kv_B * 130.000$$

$$kv_B = 0,36 \text{ €/St.} \quad \checkmark$$

AP BOS 2007 Aufgabe 4

...

4.2.1

	Maschine A	Maschine B
Erlöse	2.880.000,00	1.857.600,00
- kalk. Abschreibungen	800.000,00	600.000,00
- kalk. Zinsen	480.000,00	360.000,00
- sonst. Kf	530.000,00	470.000,00
- Kv	648.000,00	324.000,00
Gewinn	422.000,00	103.600,00

Rentabilität = (Gewinn + kalk. Zinsen) * 100 % / (AK / 2)

Maschine A: $(422.000,00 + 480.000,00) * 100 \% / 4.000.000,00 = 22,55 \%$

Maschine B: $(103.600,00 + 360.000,00) * 100 \% / 3.000.000,00 = 15,45 \%$

Hier ist die Maschine A zu bevorzugen, da sie die höhere Rentabilität gegenüber Maschine B aufweist.

AP BOS 13 2008 Aufgabe 3.2

a. Gewinnvergleichsrechnung

m	G(A)	G(B)	mg	
0 Stück	?	-400.000,00		10.000,00
20.000 Stüc	400.000,00	700.000,00		
p	90,00			

Da bei der Alternative B das BE bei einer Ausbringungsmenge von 0 Stück -400.000,00 € beträgt, können wir annehmen, dass die Fixkosten der Alternative B 400.000,00 betragen.

Alternative E	= p * m	1.800.000,00		
- Kvar	= kvar * m	700.000,00	--> kvar =	35,00
= DB		1.100.000,00		
- Kfix		400.000,00		
= BE		700.000,00		

$BE(10.000) = p * 10000 - kvar * 10000 - Kfix = 150.000,00$

ein kürzerer Ansatz:

Bei 20.000 Stück beträgt der Deckungsbeitrag: 1.100.000,00
und der Stückdeckungsbeitrag 55,00

Bei 10.000 Stück beträgt der DB 550.000,00
abzüglich Kfix -400.000,00
BE 150.000,00

b. mg(A)

Durch einen Gewinnvergleich können wir den Stückdeckungsbeitrag ermitteln:

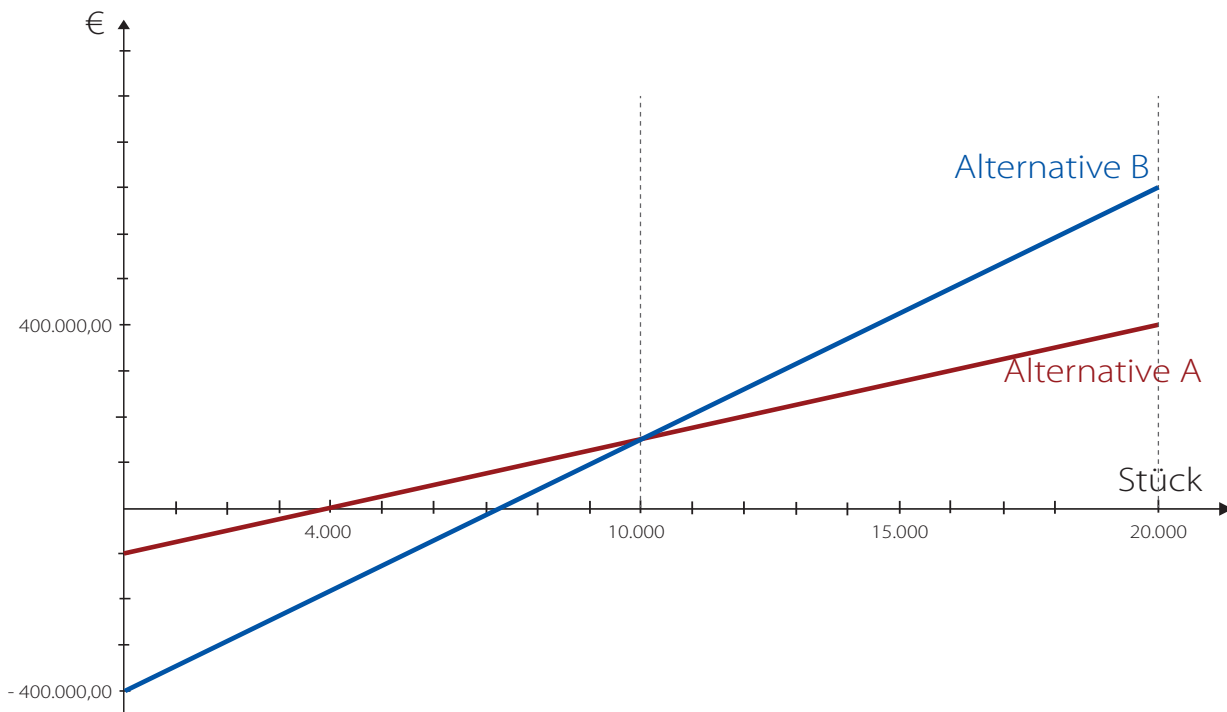
Menge	BE
10.000 Stück	150.000,00
20.000 Stück	400.000,00

10.000 Stück 250.000,00 --> db = 25,00

... und daraus abgeleitet die Kfix: BE = DB - Kfix 100.000,00

$mg = Kfix / db = 4.000 \text{ Stück}$

c. Skizze



AP BOS 13 2009 Aufgabe 4.2

a. AK(B)

Wir fangen mit der $mg(B)$ an: $4.000 = Kf / db(B)$

$db(B): 63,90 - 42,90 = 21,00$

und leiten daraus die $Kfix(B)$ $Kf: 4.000 * 21,00 = 84.000,00$

Die $Kfix$ bestehen aus der Abschreibung, den kalk. Zinsen und den (gegebenen) sonst. $Kfix$

also: $Kf = AK / ND + AK / 2 * Zinssatz + \text{sonst. } Kf$

$84.000,00 = AK / 4 + AK / 2 * 8\% + 2.800,00$

$AK * (0,25 + 0,04) = 81.200,00$

AK = 280.000,00

b. Kritische Menge

Ermittlung der Fixkosten von A:

kalkulatorische Abschreibung	90.000,00	(450.000,00 / 5)
kalkulatorische Zinsen	18.000,00	(450.000,00 / 2 * 8%)
sonstige Kf	11.200,00	
Summe der Fixkosten	119.200,00	

$db(A): 94,50 - 29,50 = 65,00$

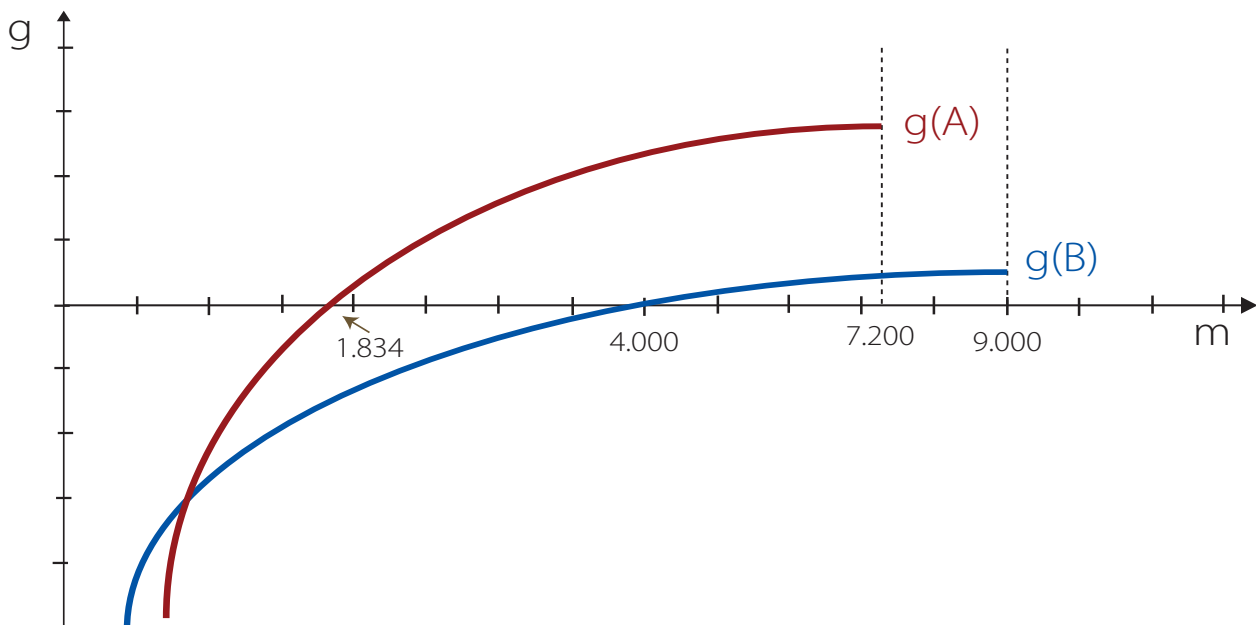
kritische Ausbringungsmenge 800 Stück $(119.200,00 - 84.000,00) / (65,00 - 21,00)$

c. mg

Gewinnschwellenmenge bei Maschine A: $119.200,00 / 65,00 = 1.833,85$

Gewinnschwellenmenge bei Maschine A = 1.834 Stück

Bei der kritischen Menge (800 Stück) fällt bei beiden Maschinen ein Verlust an.



AP BOS 13 2010 Aufgabe 4.2

a. kvar

AK (M1) = 39.000,00/12% * 2 = 650.000,00

	Maschine 1	Maschine 2
kalk. Abschreibung	65.000,00	80.000,00
+ kalk. Zinsen ...	39.000,00	48.000,00
+ Kv	360.000,00	306.000,00
+ sonst. Kf	96.000,00	126.000,00
= Gesamtkosten	560.000,00	560.000,00

kv (M2): 306.000,00 / 30.000 Stück = 10,20

b. Verkaufspreis

Wir kaufen Maschine 1, da die jährliche Produktion von 28.000 Stück unter der Grenzmenge von 30.000 Stück liegt.

Amortisationszeit = AK. / (Gewinn + Abschreibung)

4 = 650.000,00 / (Gewinn + 65.000,00) --> Gewinn = 97.500,00

Erlöse	633.500,00	
- Gewinn	-97.500,00	
= Kosten	536.000,00	
- kalk. Abschr.	-65.000,00	
- kalk. Zinsen	-39.000,00	
- sonst. Kf	-96.000,00	
= Kv	336.000,00	(28.000 * 12,00)

p = 633500,00/28.000 = 22,63 gerundet

AP BOS 13 2015 Aufgabe 2.2.1

2.2.1 Rentabilitätsvergleich

5 BE

		Anlage A	Anlage B	
Kfix	kalk. Abschr.	400.000,00	535.000,00	
	kalk. Zins	60.000,00	80.250,00	
	sonst Kfix	450.000,00	420.000,00	
		910.000,00	1.035.250,00	✓
Kvar	FM	315.000,00	207.000,00	
	FL	117.000,00	63.000,00	
	sonst Kvar	90.000,00	72.000,00	
		522.000,00	342.000,00	✓
Erlöse		1.530.000,00	1.575.000,00	
Kges		1.432.000,00	1.377.250,00	
Gewinn		98.000,00	197.750,00	✓
Rentabilität = (Gewinn - kalk. Zins) / halbe A		13,17%	17,32%	✓

Anlage 2 rentiert sich besser ✓